

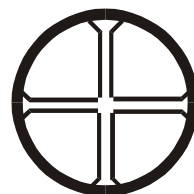
P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ♦ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ♦ Fax: (+30) 210 6252 649

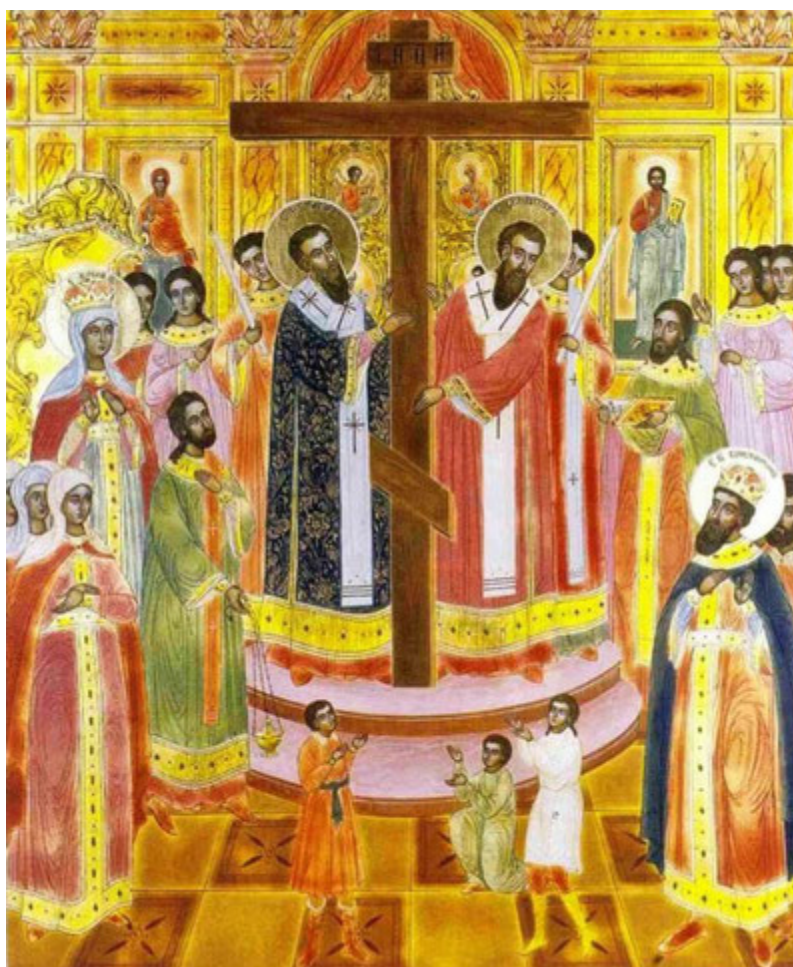
E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>



März 2018

Nummer 03



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Als der Kirchenvater Johannes Chrysostomos den Tod auf sich zukommen sah, ließ er sich in eine Kapelle bringen. Er empfing noch einmal die hl. Kommunion, machte andächtig das Kreuzzeichen über sich und starb mit den Worten: „Ehre sei Gott für alles. Amen.“

Das Zeichen des Kreuzes, das Zeichen unserer Erlösung, ist auch die Mitte unserer alljährlichen Betrachtung in den Tagen der Fastenzeit. Besonders die Kreuzwegandacht, die uns die Kirche in dieser Zeit empfiehlt, vermag uns die große Liebe unseres Erlösers anschaulich zu machen (s. dazu die S.8). Ein eindringliches Zeugnis für die Treue zum Kreuz Christi gab Pater Theophane Venard, der lieber den Tod auf sich nahm als es zu verleugnen (s. dazu die Seiten 6 und 7).

Mit herzlichen Segenswünschen für die Fastenzeit

grüßt Sie

Für Pk. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat März

Ausbildung in geistlicher Unterscheidung:

Dass die Kirche erkennt, wie dringend die Ausbildung zu geistlicher Unterscheidung ist und diese sowohl auf persönlicher als auch auf der Ebene der Gemeinden fördert.

Do	01.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	02.03.		Herz Jesu Freitag	
		09:30	Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	03.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	04.03.		II. Fastensonntag	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	05.03.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	06.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	07.03.		Hl. Perpetua und hl. Felizitas	
		18:30	Hl. Messe	Kifissia
Do	08.03.	10:30	Kreuzweg	K. Kathedrale
So	11.03.		III. Fastensonntag	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	15.03.	10:30	Kreuzweg	K. Kathedrale
Fr	16.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	17.03.		Hl. Gertrud von Nivelles	
		09:00	Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

So	18.03.		IV. Fastensonntag - Laetare	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	19.03.		HL. JOSEF – BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA – HOCHFEST HOCHAMT	
		10:30		Kifissia
Di	20.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	21.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	22.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	23.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	24.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	25.03.		V. Fastensonntag	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	26.03.		VERKÜNDIGUNG DES HERRN – HOCHFEST HOCHAMT	
		10:00		Kifissia
Di	27.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	28.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	29.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	30.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	31.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia

Unser Pfarrer ist vom 8. – 15. März in Exerzitien.
In dringenden Seelsorgsfällen wende man sich an die
Katholische Kathedrale, Tel.: 210-3623 603.

TERMINE UND NACHRICHTEN AUS DER PFARREI

KREUZWEG

Zur Fastenzeit lädt die Kirche zur Betrachtung des Kreuzweges ein (s. dazu S. 8). In der Gemeinschaft unserer Pfarrei gehen wir betrachtend den Kreuzweg in der Katholischen Kathedrale an allen Donnerstagen dieses Monats, jeweils um 10.30 Uhr am:

01.03; 08.03.; 15.03.; 22.03.; 29.03.

Eine herzliche Einladung an alle.

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen wird sein am

Mittwoch, dem 07. März, um 16:30 Uhr.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken sehen wir den Film: „Der Markusdom zu Venedig - Die Seele Venedigs“ in Vorbereitung auf die 32. St. Michaelsreise nach Venetien. Im Anschluss ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

EXKURSION

Unser nächster Ausflug (s. S. 9) führt uns

am Samstag, dem 17. März

nach Kalyvia in Attika, wo wir die historischen Kirchen **Ag. Petros** und **Panagia Messosporitissa** besuchen werden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einer Freizeit am Meer werden wir am frühen Abend wieder in Athen sein.

Abfahrt des Busses um **09:30 Uhr bei der Kath. Kathedrale**, Stadtmitte und um **10: 00 Uhr in Kifissia** bei der Taverne „To Koutouki“.

Anmeldung bis zum 15. März mit 10 € im Pfarrbüro.

PFARRLICHE SPENDENAKTION

Das Ergebnis unserer pfarrlichen Spendenaktion für die Mutter Teresa Schwestern in Athen hat sich weiter erhöht und liegt nun bei **31540,00 €**. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.

PATER THEOPHANE VENARD

Am 2. Februar 1861 wurde der französische Priester Theophane Venard in Vietnam hingerichtet. Er sang auf dem Weg zum Tod das Magnificat. Der betrunkene Henker musste fünfmal ausholen, um mit dem Säbel den Kopf vom Rumpf zu trennen. Als die Karmelitin Theresia von Lisieux 1897 ein Buch über die Märtyrer des 19. Jahrhunderts las, beeindruckte sie vor allem die Lebensgeschichte von Pater Venard.

Von klein an fühlte sich Theophane zum Priestertum hingezogen. Im Alter von 9 Jahren war es für ihn Gewissheit, dass Jesus ihn in seine Nachfolge rief. Zunächst musste er die höhere Schule besuchen. Er lernte leicht. Dies ließ ihn stolz und spöttisch werden. Durch die regelmäßige Beichte überwand er allmählich diese Fehler wie auch seinen Jähzorn. Neben dem täglichen Besuch der hl. Messe begann er auch regelmäßig den Rosenkranz zu beten. Der Vater war nicht überrascht, als sein Sohn ins Priesterseminar eintreten wollte. Eines Tages erreichte ihn ein Brief, in dem Theophane dem Vater mitteilte, er habe die Absicht, in die Mission zu gehen. Der Vater, der kurz zuvor seine Frau verloren hatte, schrieb dem Sohn: „Wenn Du siehst, dass Gott Dich ruft, so gehorche. Nichts soll Dich zurückhalten.“



Im Alter von 22 Jahren empfing er die Priesterweihe und wurde in die Mission nach Vietnam geschickt. Um seine Gesundheit war es nicht zum besten bestellt. Kurz nach der Priesterweihe war er an Paratyphus erkrankt. Dies machte ihn zeitlebens anfällig für jeden Infekt. 1854 traf er an seinem Bestimmungsort ein. Es war ein Dorf, das seit 100 Jahren christlich war und alle Verfolgungen überstanden hatte. Hier erlernte er die Sprache. Schon bald konnte er eingesetzt werden. Schnell gewann der kleine Franzose, der gerne lachte und sang, die Vietnamesen. Nur die vietnamesische Küche machte ihm zu schaffen. Sein Magen rebellierte. Er wurde so schwach, dass man schon mit seinem Tod rechnete. Kaum hatte er die Krankensalbung empfangen, regten sich die Lebensgeister wieder und er konnte seiner Arbeit nachgehen. Da brach eine Verfolgung aus. Die Missionare wurden als französische Spione betrachtet, die das Land zu unterwandern suchten. Pater Venard musste wie alle anderen Missionare untertauchen. Die Christen ließen ihre ganz Phantasie walten, um die Missionare zu retten. Kaum ließ die Verfol-

UND SEINE TREUE ZUM KREUZ

gung nach, nahm der Priester seine Arbeit wieder auf. Doch das war nur eine kurze Verschnaufpause. Erneut kam es zu Verhaftungen.

Am 30. November 1860 wurde Pater Venard entdeckt und ins Gefängnis gebracht. Zunächst sperrte man ihn in einen Holzkäfig, später erhielt er Hafterleichterungen. Er konnte mit den Soldaten Gespräche führen und Briefe schreiben. Er war sich jedoch über die Ausweglosigkeit seiner Lage klar. Beim Prozess forderte ihn der Vizekönig auf, das Kreuz mit Füßen zu treten. Da küsste er das Kreuz und sagte: „Ich habe bis zum heutigen Tag die Religion des Kreuzes gepredigt. Das ist mein Glaube. Ich schätze das Leben in dieser Welt nicht so hoch, dass ich es um den Preis des Verrates behalten möchte.“ Damit hatte er sich das Todesurteil gesprochen. Die Mitgefangenen staunten über die innere Ruhe des Missionars, der in seinem letzten Brief schrieb: „Ich stütze mich nicht auf meine eigene Kraft, sondern auf die Kraft dessen, der die Macht der Hölle und der Welt durch das Kreuz bezwungen hat.“



Theresia von Lisieux sah im Martyrium des Pater Vernard sein größtes Wirken für das Heil der Menschen: „Nur das Leiden kann Seelen für Jesus hervorbringen.“ Das Aufblühen der Kirche in Vietnam bestätigt dies eindrucksvoll.

Papst Benedikt XVI. sagte in der Generalaudienz am 11.8.2010 u. a.:

Liebe Brüder und Schwestern, wie ich am vergangenen Mittwoch gesagt habe, sind wir vermutlich nicht zum Martyrium berufen, doch keiner von uns ist von der göttlichen Berufung zur Heiligkeit ausgenommen, davon, ein christliches Leben nach einem hohen Maßstab zu führen, und das beinhaltet, täglich sein Kreuz auf sich zu nehmen. Wir alle müssen uns, vor allem in unserer Zeit, in der Egoismus und Individualismus vorzuherrschen scheinen, als erste und fundamentale Aufgabe vornehmen, täglich in der Liebe zu Gott und zu unseren Brüdern und Schwestern zu wachsen, um unser Leben und so auch unsere Welt zu verwandeln. Durch Fürsprache der Märtyrer und Heiligen bitten wir den Herrn, unser Herz zu entzünden, damit wir zu lieben vermögen, so wie Er jeden von uns geliebt hat.

DIE KREUZWEGANDACHT

Romano Guardini nennt im Geleitwort zu seinem Kreuzwegbüchlein die Kreuzwegandacht die „schönste und älteste aller Volksandachten“, und er sagt, dass sie so recht aus dem Herzen des Volkes entstanden sei. Schon die Christen der Urgemeinde von Jerusalem mögen in frommem Gedenken den Passionsweg Jesu gegangen sein. Im 4. Jahrhundert begannen dann die Pilgerfahrten nach Jerusalem. Als eine Folge der Pilgerfahrten entstanden seit dem 9. Jahrhundert zahllose „Heilige Gräber“ im ganzen Abendland; man wollte, weil Jerusalem fernlag, die Nachbildung des Grabes Christi sichtbar vor Augen haben. Dabei hat im ersten christlichen Jahrtausend die Christenheit im Erlösertod Jesu Christi vor allem den Triumph über alle feindlichen Gewalten und Mächte gesehen. So kannte das frühe Christentum das kostbar geschmückte Kreuz als das Siegeszeichen; später wurde dann bis ins 12. Jahrhundert hinein der gekreuzigte Christus als der König dargestellt, der vom Kreuz herab herrscht. Seit dem hl. Bernhard von Clairvaux, und auch angeregt durch ihn, trat dann immer mehr der leidende Christus vor den Blick der Gläubigen; damit erhielten auch die einzelnen Phasen seines Leidens ihre Bedeutung. Die Kreuzzüge führten nicht nur viele Christen ins Heilige Land, sie erweckten auch eine neue Sehnsucht, dorthin zu pilgern, um an den Stätten des Leidens Christi zu beten. Solche Pilgerfahrten waren schwierig und voller Gefahren. Deshalb gewann der Gedanke der geistlichen Pilgerschaft an Boden, und im späten Mittelalter begann man im Abendland, die heiligen Stätten nachzubilden. Daraus ist der uns bekannte Kreuzweg erwachsen.

Was bedeutet nun der Kreuzweg für uns? In all den unbeantwortbaren Fragen nach dem Leid in der Welt zeigt er uns das Leiden des Gottmenschen, aber auch, wie seine Passion zur Auferstehung geführt hat. Das Übel und das Böse in der Welt, unter denen wir Menschen leiden, sind für uns undurchschaubar; vom Leiden des Herrn her gesehen, sind sie jedoch nicht bloß dunkle Rätsel, sie sind vor allem Mysterium, denn Gott weiß, was all das für einen Sinn hat, auch wenn wir ihn jetzt noch nicht erkennen. Romano Guardini schreibt: „Immer wieder hat der Kreuzweg dem Beter etwas zu sagen. Bald ist es diese Station, die eindringlicher spricht, bald jene. Manches Bild bleibt lange stumm. Ein Doppelpes vor allem hat diese Andacht uns zu sagen. Einmal lehrt sie uns, leibhaftig mitzufühlen, was der Herr gelitten. Wir gehen mit ihm, tragen mit ihm. Da tut sich auf, wie groß die Liebe des Erlösers ist, und wie groß unsere Schuld. Wir lernen bereuen und mögen der Gnade einer tiefinnerlichen Umkehr teilhaft zu werden. Dann ein zweites: Der Kreuzweg ist die Schule der Überwindung. Bitterstes Leiden, des Leibes und der Seele, sehen wir den Herrn durchmachen, aber auch durch die Liebe zum Vater und zu uns überwinden. Und wir lernen, mit unserem Schicksal Ähnliches zu vollbringen.“

EXKURSION



I. N. Αγίου Πέτρου Καλυβίων

„Die Mesogeia - der Name bedeutet Mittelland - ist der lieblichste Teil von Attika, ein sanft welliges Weinland, unterbrochen von Olivenhainen, im Westen von stumpfkegeligen Hügelkuppen. Im Osten läßt in der Ferne eine Bergkette mit unendlicher Formenvielfalt und schneebedeckt bis zum Frühjahr die Nähe einer anderen Welt ahnen: die Berge der Insel Euböa. Byzantinische Kirchen und Kapellen liegen über das Land verstreut“ (Brian de Jongh). Eine der interessantesten ist die **Ag. Petros Kirche in Kalyvia**. Sie ist eine sehr schöne, kreuzförmige Kirche mit herrlicher Wandmalerei, in welcher sich der Narthex zum Kirchenraum mit drei Arkadenbögen öffnet und die Bruchstücke griechischer, römischer und frühchristlicher Kunst freigibt. Es gibt in der Nähe noch eine andere historische Kirche, die der **Panagia Messosporitissa** gewidmet ist.

Am Samstag, dem 17. März, wollen wir beide Kirchen besuchen. In einer schönen Taverne werden wir anschließend das Mittagessen einnehmen. Danach ist Gelegenheit gegeben zum Nachmittagskaffee am Meer. Am frühen Abend wollen wir wieder in Athen sein.

Abfahrt des Busses um **09:30 Uhr bei der Kath. Kathedrale**, Stadtmitte und um **10:00 Uhr in Kifissia** bei der Taverne „To Koutouki“. Anmeldung bis zum 15. März mit 10 € im Pfarrbüro.

Foto: M.E. Membrebe

INFO ZUR 32. ST. MICHAELSREISE

Zu den im Pfarrbrief 12/2017 genannten Zielen der 32. St. Michaelsreise vom 09. – 16. Mai 2018 nach Venetien: Padua, Venedig und Euganeische Hügel werden wir auch einen Besuch in **Aquileia** machen. Wir werden dort die wunderschöne Basilika aus dem 11. Jh. mit den berühmten Bodenmosaiken aus dem 4. Jh. bewundern können.

Aquileia war nach den Worten von Papst Johannes Paul II. „eines der ersten Zentren der Evangelisation Europas“. Von dort verbreitete sich



das Christentum in Venetien, Istrien, Kärnten, Bayern, Ungarn, Slowenien und Dalmatien.

Die ungeteilte Christenheit hatte fünf Patriarchate: Rom, Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem. Die christologischen Streitigkeiten des 5. Jahrhunderts brachten es mit sich, dass auch die von der Gesamtkirche getrennten Kirchen ihren Oberhäuptern den Patriarchentitel zuerkannten.

Im Westen nimmt im 6. Jahrhundert der damals in Grado residierende Erzbischof von Aquileia, Paulinus I., den Titel Patriarch an, den seine Nachfolger bis zur Aufhebung des Patriarchates 1752 tragen.

Im Jahr 381 trafen sich in Aquileia 35 Bischöfe zu einem Provinzkoncil, um „die letzten Reste des Arianismus im Westen niederzuringen“.

Im Altertum war Aquileia mit 300 000 Einwohnern eine der größten Städte Italiens, ja des Römischen Reiches. Heute leben dort nur noch rund 4000 Einwohner. Aber das heutige Städtchen zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe. Sein Patriarchentitel lebt in Venedig weiter und seit 1969 gibt es auch die Würde eines Titularerzbischofs von Aquileia, die als erster Joseph Höffner als Koadjutorerzbischof von Köln erhielt.

Als Papst Benedikt XVI. im Mai 2011 Venedig besuchte, begann er seine Pastoralreise in Aquileia, wo er die Bischöfe der Region Venetien traf. „Wenn wir uns in Aquileia versammeln, kehren wir zu den Wurzeln zurück“, erklärte der Papst. „Nach Aquileia zurückkehren heißt vor allem von der glorreichen Kirche zu lernen, die uns zeigt, wie wir uns auch heute in einer Welt des radikalen Wandels für eine Neuevangelisierung der Region einsetzen können, und dafür, dass wir an künftige Generationen das kostbare Erbe des christlichen Glaubens weitergeben.“

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 213 0317 036
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE ADRESSEN IN ATHEN

Ev. Altenheim	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444 869
Haus Koroneos:	11521 Athen	Fax:	+30 210 6444 837
	info@hauskoroneos.gr		
Ev.	Diakonin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
Seemannsmission:	Postfach 80303	Mobil:	+30 694 4346 119
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus		
Ev. Gemeinde:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@gmail.com		

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 359 • Μάρτιος 2018 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>